

Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
Telefon 031 633 85 11
Telefax 031 633 83 55
www.erz.be.ch
erz@erz.be.ch

705875

19. August 2015

Liebe Lehrerinnen und Lehrer



Mit vielen unter Ihnen hatte ich in den letzten anderthalb Jahren direkten Kontakt an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Einführung des Lehrplans 21, zum neuen Lehrplan der BVS, zur Frage der Umsetzung der Quartalösung und einer allfälligen Jahrespromotion in den Gymnasien und an zahlreichen Kollegiumstagungen.

Diese angeregten Diskussionen sind mir in bester Erinnerung. Für mich ist es ein Aufsteller, wie offen wir jeweils über Chancen und Risiken, über Erwartungen und Befürchtungen diskutieren können. Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mir gibt dieser Austausch jeweils einen wichtigen Input und wertvolle Anregungen. Wir können nicht immer alle Anliegen umsetzen, aber die Diskussionen haben unsere Entscheide oft geprägt.

Für mich zeigt dieser Austausch auch, dass die Beziehung zwischen Ihnen und der Bildungsdirektion trägt und das Vertrauen wieder aufgebaut ist. Das ist eines der schönsten Ergebnisse der Arbeit der letzten Jahre.

Für diese Zusammenarbeit möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Und ich möchte Ihnen an dieser Stelle wieder einmal meinen besonderen Dank für Ihren täglichen Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler aussprechen: Sie als Lehrperson, als Schulleiterin oder Schulleiter spielen in der Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung die Hauptrolle.

Im Entwurf der neuen **Bildungsstrategie** – sie ist vom Regierungsrat und vom Grossen Rat noch nicht diskutiert und verabschiedet – haben wir versucht, die Reduktion der Anzahl Reformen weiterzuführen. Neben der Herausforderung, auf mehreren Bildungsstufen „einen neuen Lehrplan“ einzuführen, kommen keine neuen flächendeckenden Änderungen auf die Schulen zu. Das beste Indiz, dass die Reduktion nun Wirkung zeigt, ist die Tatsache, dass in der Konsultation bereits erste Teilnehmende kritisieren, die Erziehungsdirektion würde zu wenig Dinge anpacken und verändern.

Auf verschiedenen Bildungsstufen stehen Änderungen der **Lehrpläne** an: Der Lehrplan 21, der neue Lehrplan der Berufsvorbereitenden Schuljahre (BVS), die Anpassung des gymnasialen Lehrplans an die Quartalösung, und natürlich immer wieder Erneuerungen in den Bildungsverordnungen der Berufsbildung.

Ein Lehrplan ist ein Kompass und kein Gesetzbuch. Und auch mit einem neuen Lehrplan wird nicht alles anders, viele Inhalte bleiben gleich. Deshalb ist mir insbesondere im Hinblick auf den Lehrplan 21 und den neuen BVS-Lehrplan wichtig, zu betonen: Die damit neu eingeführte „Kompetenzorientierung“ krempelt nicht alles um.

Was aber ändert, ist der Blick auf den Unterricht. „Erreichen meine Schülerinnen und Schüler eigentlich die erwähnten Kompetenzen?“ „Gebe ich meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, an diesen Kompetenzen zu arbeiten?“

Nutzen Sie die Einführungszeit des neuen Lehrplans dafür, Ihren Unterricht zu reflektieren und diese Fragen zu analysieren. Ich gehe davon aus, dass mit dem heutigen Unterricht in unserem Kanton die in den Lehrplänen beschriebenen Kompetenzen zum grössten Teil bereits erreicht werden. Deshalb: Führen Sie weiter, was sich bewährt hat, und nehmen Sie in den anderen Bereichen die Weiterentwicklung des Unterrichts als spannende Aufgabe – Teil des „Kerngeschäfts“ – wahr. Wir lassen Ihnen dafür genügend Zeit.

Der erwähnte Entwurf der neuen **Bildungsstrategie** enthält drei langfristige Handlungsachsen:

- Mit dem Pädagogischen Dialog möchte ich den Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern und zwischen Schulen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung fördern.
- Die Verbesserung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen im Kanton Bern ist weiterhin eine zentrale Aufgabe. Gute Bildung lässt sich nur durch gute und motivierte Lehrpersonen sicherstellen.
- Schliesslich müssen unsere Bildungsinstitutionen auf eine langfristige Planung vertrauen können. Deshalb ist die Sicherstellung stabiler finanzieller und struktureller Rahmenbedingungen die dritte Handlungsachse.

Wie angekündigt, möchten wir in den nächsten Jahren vor allem die Unterrichtsentwicklung „von unten“ unterstützen und dafür auch Freiräume fördern. Der **Pädagogische Dialog** soll Sie dabei mit geeigneten Austauschmöglichkeiten unterstützen.

An den Berner Schulen geschieht sehr viel Gutes und ich wünsche mir, dass dies vermehrt im Zentrum steht. Zeigen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen, was bei Ihnen funktioniert, wovon Sie überzeugt sind. Lassen Sie sich von Ihrem Gegenüber inspirieren und profitieren Sie (noch stärker) gegenseitig voneinander. Dabei soll auch Unvollendetes Platz haben: Die gute Schule ist auch eine Schule, in der es eine aufbauende Fehlerkultur gibt.

So oder so: Es gibt nicht „die“ gute Schule, sondern viele gute Ansätze. Daher tragen die Kurzfilme, die jede Schule vor den Sommerferien erhalten hat, auch nicht den Titel „Best Practice“, sondern „Good Practice 2015“ (www.erk.be.ch/kurzfilme).

Mit dem ersten Tag der Schule haben wir 2015 diesen Dialog gestartet. Ich freue mich schon heute auf einen zweiten solchen Tag. Notieren Sie sich ihn schon jetzt: Samstag, 19. März 2016. Sie sind herzlich dazu eingeladen (www.erk.be.ch/dialog).

Erfreulich ist: Unsere Anstrengungen für gute **Anstellungsbedingungen** tragen auch dieses Jahr Früchte. Mit der nächsten Lohnabrechnung erfolgt nun zum zweiten Mal der wiedereingeführte gesicherte Gehaltsaufstieg gemäss dem mit den Personalverbänden abgemachten degressiven Modell. Seit dem 1. August 2014 erhalten Lehrkräfte mit einem bis und mit sieben Berufsjahren jährlich vier, Lehrkräfte mit acht bis und mit 17 Berufsjahren drei und alle anderen bis zum Erreichen des Maximalgehalts zwei zusätzliche Gehaltsstufen. Zudem werden wiederum diejenigen Lehrkräfte, welche am weitesten von der angepeilten Zielkurve entfernt sind, zum „Aufholen“ bis zu drei zusätzliche Gehaltsstufen erhalten (total maximal sechs Stufen). Ziel ist, die Rückstände innert 10 Jahren aufzuholen.

Ab diesem Sommer können wir drei weitere Anpassungen des Gehaltssystems umsetzen:

- die Anhebung der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner in die Gehaltsklasse 6 (bisher Gehaltsklasse 5),
- die Anhebung einzelner Kategorien der Lehrkräfte an Berufsfachschulen in die Gehaltsklasse 13 (bisher Gehaltsklasse 10) und
- die Vereinfachung der Vorstufenabzüge für Lehrkräfte, welche die Ausbildungsanforderungen nicht oder nicht ganz erfüllen.

Bei der Vereinfachung der Vorstufenabzüge haben wir für die bisherigen Lehrkräfte Übergangsbestimmungen geschaffen: Bei Lehrkräften, deren Abzug vom Grundgehalt reduziert wird, erfolgt die Anhebung des Lohnes in zwei Schritten per 1. August 2015 und per 1. August 2016. Bei Lehrkräften mit einem höheren Abzug vom Grundgehalt wird ein nomineller Besitzstand während maximal acht Jahren gewährt.

Es freut mich, dass diese Änderungen der LAV per 1. August 2015 bei sehr vielen Berner Lehrkräften zu mehr Lohn führen, bei niemandem aber zu Gehaltseinbussen.

Sie sehen, es läuft viel Erfreuliches. Ich möchte aber die Probleme nicht verschweigen: die letzten **Sparpakete** haben die Schulen sowie viele Lehrerinnen und Lehrer getroffen, und ich bin mir bewusst, die entsprechenden Massnahmen sind nicht spurlos an den Schulen und den Lehrpersonen vorbeigegangen, sondern belasten viele unter Ihnen. Ich versichere Ihnen: Die Regierung ist sich des fragilen Zusammenspiels der verschiedenen Player im Bildungssektor bewusst. Dieses Gleichgewicht kann rasch kippen. Unser Wille ist klar: Der Regierungsrat bekennt sich zu starken Bildungsinstitutionen und wird alles unternehmen, um diese vor weiteren Sparbeschlüssen zu schützen.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, Sie sind Brückenbauer. Sie entwerfen und legen die Fundamente für jene Brücken, welche die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt abholen. Sie führen sie ein in die Welt der fremden Sprachen, Kulturen, in die Geheimnisse der Mathematik und der Naturwissenschaften und vieles mehr. Dies ist eine wundervolle Aufgabe. Dafür wünsche ich Ihnen weiterhin viel Kraft und Freude.

Freundliche Grüsse

Der Erziehungsdirektor



Bernhard Pulver
Regierungsrat